

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 28 (1957)

Heft: 4

Artikel: An einen Achtzehnjährigen

Autor: Koester, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An einen Achtzehnjährigen

Von Bernhard Koester

Du schreibst mir, Ihr hättet grössere Schwierigkeiten als wir in unserer Jugend. Das ist ein Irrtum, mein junger Freund. In jeder Generation hat die Jugend die gleichen Nöte. Sie fühlt sich unbewusst dazu gedrängt, ein echter Mann oder eine echte Frau zu werden, doch niemand sagt ihr, worin Männlichkeit und Fraulichkeit bestehen. Es fehlt uns ein ausgeprägtes Erziehungsideal. Man stützt sich bei der Erziehung auf die jeweiligen, oft nur kurzlebigen Weltanschauungen statt auf die ewig gültigen Lebensgesetze. So erlebt die Jugend immer wieder den Zusammenbruch der ihr gepredigten Ideen, aber das, was allein für sie wichtig wäre, lernt sie nicht: ihr Menschenwesen auszureifen und zu vollenden.

Uns erging es nicht anders als euch. Auch wir mussten unsern Weg selbst finden und uns selbst erziehen, was nur wenigen gelang; denn es ist fast unmöglich, aus sich heraus ein Erziehungsideal zu entwickeln, das allen Wirklichkeiten standhält. Solche Erkenntnisse wachsen nur in Jahrhunderten. Ich hatte das Glück, einen Freund zu finden, der auch nach einem Idealbild für seine Selbsterziehung suchte. Wir vereinten unsere Bemühungen und spornten uns gegenseitig zu einer harten Lebensführung an in der Meinung, darin bestehe die Männlichkeit. Allmählich begriffen wir aber, dass solche Aeusserlichkeiten, wenn sie nicht in eitles Gehabe ausarten sollen, als

Gegengewicht eine strenge geistige Disziplin erfordern. Diese Einsicht wurde wesentlich gefördert durch die Bücher von Friedrich Wilhelm Foerster, und ich habe seitdem nie mehr aufgehört, in dieser Richtung weiterzusuchen. Das Ergebnis will ich, so weit es für dich jetzt schon verständlich ist, hier kurz zusammenfassen:

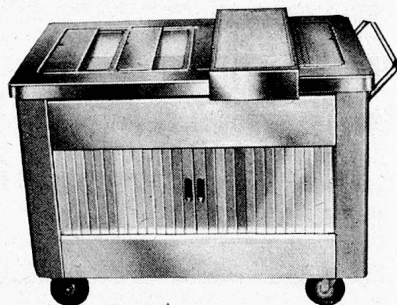
Unsere Ansichten über Männlichkeit unterscheiden sich selten von denen primitiver Völker, weil wir uns kaum weniger als sie vom Geltungsbedürfnis leiten lassen. Deshalb müssen wir vor allem echte Männlichkeit von scheinbarer Männlichkeit unterscheiden lernen:

Scheinmänner sind nur von den eigenen Bedürfnissen und Rechten erfüllt. Sie haben kein Auge für die Rechte oder die Bedrängnisse anderer. Die eigene Hohlheit verbergen sie gern hinter Auszeichnungen und Titel, den Mangel an Männlichkeit hinter äusserer Forsche und geräuschvollem Auftreten. Ihr Ich stampft gleichsam rücksichtslos und lärmend durch die Gegend. Bei aller geschwollenen Wichtigtuerei sind diese Typen jedoch ohne eigene Meinung. Jeder bedrohende oder begünstigende Einfluss färbt ihre Ansichten. Ihre geistige Abhängigkeit erstreckt sich bis auf die Wahl der Kravatte, aber sie gebärden sich immer wie geborene Führer. Das Mitteilungsbedürfnis ist unbeherrschbar; es äussert sich sensationell oder auf Kosten der Mitmenschen witzig. Ein erfahrenes Auge entdeckt aber leicht die geistige Armut, deren Geltungsbedürfnis die Umwelt auf diese Weise ständig um Beachtung anbettelt.

Leg diesen Masstab an deine Altersgenossen, und du wirst staunen, wieviele dieser Art es gibt. Aber die Scheinmännlichkeit ist nicht allein bei der Jugend, sondern auch bei den Aeltern zu finden, nur tritt sie hier nicht ganz so ungehobelt in Erscheinung. Doch wie geschickt sie sich auch tarnen mag, verächtlich ist sie immer.

Hat man erst dafür ein Gefühl bekommen, ist man schon einen grossen Schritt weiter. Nun muss man sich klar entscheiden: gegen die Vorteilssucht und für den Persönlichkeitswert; gegen die Abhängigkeit von fremder Meinung und für die Treue zu überzeitlichen Grundsätzen; gegen die Angst um die vergänglichen Güter und für die geistige Freiheit, die nur um den Preis der Bedürfnislosigkeit zu haben ist. Je mehr Bedürfnisse, desto grösser die Anhänglichkeit an zeitliche Güter. Die Folge davon ist eine weichliche Lebenshaltung, der wiederum die Furcht um das eigene Ich entspringt. Die Furcht um das eigene Ich ist aber die eigentliche Ursache aller Charakterlosigkeit in der Welt.

Verstehst du nun, weshalb die grossen Menschen-erzieher aller Zeiten und Kulturen zu einer genügsamen Lebensführung rieten und weshalb verweichlichende Erziehungsmethoden für die Jugend so schädlich sind? Die Genügsamkeit hat also nichts mit weltabgewandter Askese zu tun, sondern ist die Voraussetzung für geistige Gesundheit, ohne die es keine



Speisetransportwagen

für Spitäler und Anstalten

Wärmeschränke

fahrbare und stationäre
Ausführung

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL
HALLE 3b 1. STOCK STAND 2553



Störi & Co., Wädenswil

Fabrik elektrischer Apparate
Telephon (051) 95 74 33



gommapiuma

PIRELLI - MATRATZEN aus Latexschaum bieten unübertroffenen Komfort. Sie sind **HYGIENISCH, BEQUEM, PRAKTISCH, WIRTSCHAFTLICH. GERINGER ANSCHAFFUNGSPREIS UND ZUDEM KEINE UNTERHALTSKOSTEN MEHR!**

Die „gommapiuma“-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt.



- Vertretung für die Schweiz: **ARIA AG. ZÜRICH**, Limmatstr. 214
Telefon (051) 42 56 58 **RAHA-Stand Nr. 4**

Backpulver **DAWA**

gibt stets luftiges Gebäck und schön reisende Cakes. Backpulver DAWA hat grosse Triebkraft und ist, was besonders geschätzt wird, immer regelmässig in seiner Wirkung.

Crèmepulver **DAWA**

ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt. Vom Fachmann bevorzugt, weil es in der Verarbeitung immer zuverlässig und gleichmässig ist. Eine gute Crème ist die Grundlage für ansprechende Pâtisseries.

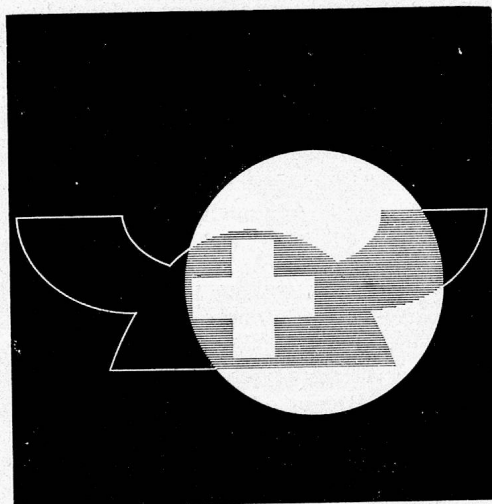
Vanillinzucker **DAWA**

findet überall dort seine Verwendung, wo es gilt, einem Teig, einer Crème, einem Kompott oder Pudding usw. einen feinen Vanillengeschmack zu geben. Das Aroma ist auch bei sparsamer Verwendung kräftig und angenehm.

3 bewährte Helfer von

DR. A. WANDER A.G., BERN

Telefon (031) 5 50 21



Schweizer

Mustermesse

Basel

27. April - 7. Mai

Tageskarten
à Fr. 2.50
am 1., 2., 3. Mai
ungültig
Besondere
Einkaufertage:
1., 2., 3. Mai
Einfache Bahnbillette
auch für die
Rückfahrt gültig.

**17 Industriegruppen
in 21 Hallen**

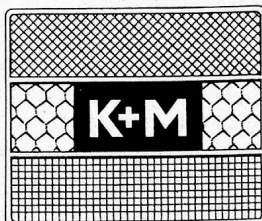
1957

KNECHT & MEILE

Drahtwaren-Industrie

WIL SG

Telefon (073) 6 16 56



Drahtgeflechte

Metallgewebe

Drahtgitter

Einzäunungsdrähte

Siebe



beständige Lebensfreude, aber auch keine Männlichkeit gibt; denn Männlichkeit ist nichts anderes als das sichtbare Kennzeichen geistiger Gesundheit.

Betrachten wir nach dieser Klarstellung den Gegenpol des Scheinmannes, den echten Mann! Er hat — und diese Veranlagung zeigt sich schon in der Jugend — eine natürliche Abscheu gegen alle Weichlichkeit, soweit es seine Person angeht. Er liebt das einfache Mahl, das harte Lager, die Schlichtheit im Reden, die feste Haltung gegenüber den Einflüssen der Umwelt und der eigenen Leidenschaften. Er ist bescheiden im Auftreten, massvoll in der Begeisterung, streng gegen sein Mitteilungsbedürfnis und beherrscht vor unangenehmen Menschen. Er bejaht den Gehorsam — nicht aus Unterwürfigkeit oder Furcht, sondern aus höherer Einsicht.

Streng gegen sich, doch voller Feingefühl gegen seine Mitmenschen, erkennt er seine Verantwortlichkeit an gegenüber ihrem Recht, ihrer Ehre, ihrer Not, ihrer Erniedrigung und sogar ihrer Verirrung. Seine Kraft reicht auch dazu noch aus, über die Kürze des Menschenlebens hinauszudenken und hiedurch seine Gedankenwelt vom letzten Unkraut der Menschenfurcht zu säubern. Nun erst kann er anderen ein Halt sein. Damit gewinnt er zugleich die Autorität, nach der die Geltungsbedürftigen sich vergeblich verzehren.

Ja, mein junger Freund, es ist nicht so leicht, ein Mann zu werden. Echte Männer sind selten auf dieser Erde. Ein amerikanischer Gelehrter hat einmal gesagt, dass ein wahrer Mann zu sein mehr ist als ein Philosoph, General, Präsident oder Millionär. Eben deshalb lohnt es sich, diesem Ziel der geistigen Gesundheit, das allen Kulturen gemeinsam ist, nachzustreben, und ich glaube, es ist ein Ziel, das Ihr alle unbewusst sucht.

Wegen Geisteskrankheit eingeliefert

Nach dem neuesten Statistischen Jahrbuch sind im Jahre 1954, dem letzten der betreffenden Zählung, insgesamt 7840 Personen zum ersten Mal wegen Geisteskrankheit in eine Heil- und Pflegeanstalt aufgenommen worden, nämlich 3985 Männer und 3855 Frauen. Männer und Frauen zusammen genommen, sind die drei häufigsten Krankheitsgruppen: die organischen Psychosen (1659 Fälle); der sog. schizophrene Kreis (1592), der Alkoholismus (983). Die letztgenannte Krankheitsgruppe betrifft besonders die Männer, bei denen sie mit 865 Fällen an erster Stelle steht. Der Alkoholismus war bei ihnen die Ursache von 22 Prozent aller Erstaufnahmen. In mehr als zwei Dritteln der Fälle handelte es sich um Männer von 30 bis 59 Jahren.

Die «übrigen Toxikomanien» (Opium, Pillensucht u. a.) führten 107 Personen erstmalig in Anstaltspflege; davon waren 61 Männer, 46 Frauen. Während die Fälle von Alkoholismus sich gegenüber den Vorkriegsjahren ungefähr verdoppelt haben, nahm die Häufigkeit der «übrigen Toxikomanien» um das dreifache zu. Die Zunahme erklärt sich zum Teil auch durch frühere und damit aussichtsreichere Behandlung dieser Kranken.

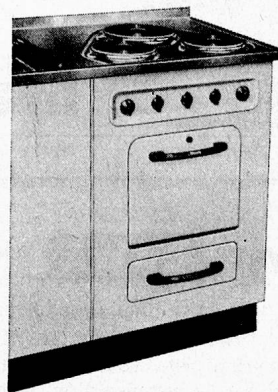
SAS

An der MUBA 1957 zu sehen

Maxim AG, Aarau

Halle 13, Stand 4734

Für die Haushalterde hat der neu auf den Markt gebrachte Infrarot-Reglerbackofen ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Die grosse Mehrzahl der verkauften Maxim-Herde werden heute mit dieser Neuerung aus-



Maxim-Einbauherd mit Infrarot-Reglerbackofen und Ultrarapid-Reglerplatte

gerüstet. Durch den Infrarot-Strahlungsheizkörper ergeben sich wesentlich kürzere Brat- und Backzeiten sowie gleichmässig gebräuntes, locker und frisch bleibendes Backgut. Bratenstücke behalten Form und Grösse und trocknen nicht aus. Durch die getrennte automatische Regulierung von Ober- und Unterhitze ist ein einwandfreies Gelingen beim Sterilisieren und Gratinieren gewährleistet. Die bekannte Ultrarapid-Platte 18 cm ϕ 2500 W mit eingebautem automatischem Temperaturregler ist aus den modernen Patriziaherden nicht mehr wegzudenken.

Die Maxim AG zeigt ausserdem Boiler, Spültischkombinationen, Kleingeräte, Raumheizungen, Heizstäbe, Grossküchenapparate, und neben diesen noch folgende Spezialausführungen für die Verwendung in Anstalten und Spitälern: Bettflaschenwärmer, Wäschewärmer, Infrarot-Wickeltischstrahler. Aus Anlass der 35jährigen Messebeteiligung dürfte die Gesamtübersicht über das reichhaltige Fabrikationsprogramm der Maxim A.-G. in Halle 13, Stand Nr. 4734, allgemeines Interesse bieten.

ma.

Hasler AG, Bern

Halle 3, Stand 706; Halle 11, Stand 4139 und 4197

Das auf den beiden sich gut ergänzenden Gebieten der elektrischen Nachrichtentechnik und Präzisionsmechanik spezialisierte Unternehmen zeigt dieses Jahr wiederum eine reichhaltige Auswahl neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse.

Unter den neuen Erzeugnissen der elektrischen Nachrichtentechnik befindet sich ein Hausautomat mit Schweizer-Kreuzwählern für 5—10 Amtsleitungen und 30—57 interne Teilnehmeranschlüsse. Mit diesem Automat zusammen wird eine neuentwickelte drahtlose